

UNSERE AKTIONEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN BILDERN

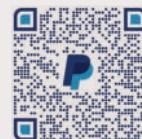


In eigener Sache!

Sie wollen uns unterstützen und Ihr Engagement soll regional wirken?
Sie können helfen, unser Angebot für Betroffene und Unterstützungspersonen weiterhin aufrecht zu erhalten.

Ihre Hilfe kann auf vielfältige Art passieren:

- Treten Sie dem Verein bei und unterstützen Sie uns durch Ihr Engagement oder Ihre finanziellen Beiträge.
- Spenden können einfach per Überweisung oder PayPal getätigt werden. Ab 300 € erhalten Sie eine Spendenquittung.
- Feiern Sie Ihren Geburtstag oder ein Jubiläum? Sammeln Sie Geld für uns.
- Möchten Sie nicht spenden, sondern direkt etwas kaufen? Nutzen Sie unseren digitalen Wunschzettel auf unserer Homepage unter Spenden.



(Unser Wunschzettel)

Wir freuen uns über jedwede Form der Unterstützung.

Wir sagen Danke für dieses Jahr! Danke an alle Kolleg*innen,
Kooperationspartner*innen, Spender*innen und Unterstützer*innen!

Wildwasser Magdeburg e.V.,
Ritterstraße 1 • 39124 Magdeburg • 0391-2515417 • info@wildwasser-magdeburg.de • www.wildwasser-magdeburg.de
IBAN: DE 43 8109 3274 0001 6704 50 • BIC: GENODEF1MD1 • Bank: Volksbank Magdeburg eG



Gefördert durch:



Mitglied in:



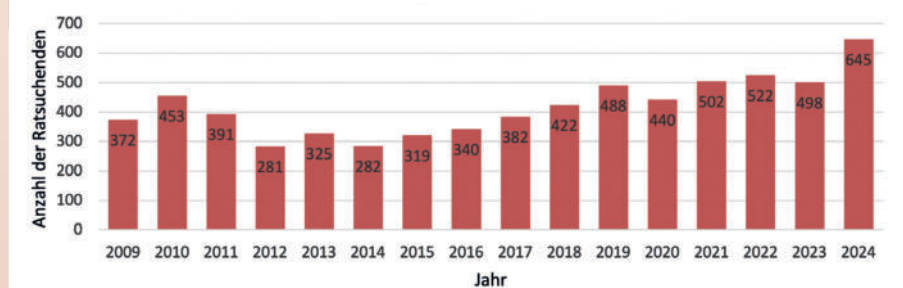
verantwortungsvoll
wertschätzend
traumasensibel
aktiv
bunt
klar
berufserfahren
empathisch
ehrlich
verbunden
streitbar
professionell
parteilich
interdisziplinär
aufmerksam

JAHRESBERICHT 2024

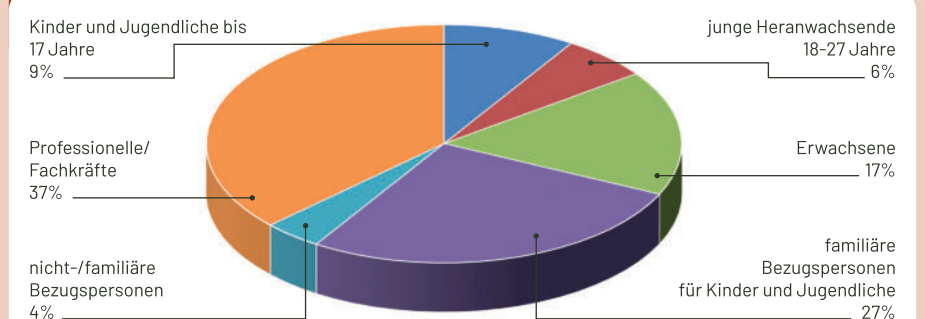
Unser Jahr 2024 in Zahlen-Daten-Fakten:

Die Beratungsanfragen 2024 waren mit 645 Ratsuchenden sehr hoch. Das wird sichtbar in dem seit 10 Jahren signifikanten Anstieg der Anzahl der Ratsuchenden und ebenso in den Zahlen der Beratungskontakte (mit fast 3.000 Kontakten im persönlichen, telefonischen, E-Mail sowie Video- & Telefonberatungs-Setting).

Ratsuchende im Vergleich der Jahre 2009-2024



Ratsuchende 2024



Interessant war auch 2024, dass die 1/3-Verteilung in der Gruppe der Ratsuchenden weiterhin stimmt. D.h., wir haben zu 32% selbst betroffene Ratsuchende beraten, darunter viele Kinder und Jugendliche (mehrheitlich Mädchen*) und erwachsene Frauen*. Die Unterstützungspersonen aus dem familiären und sozialen Nahraum (31%) sowie aus dem professionellen Kontext (37%) machten je 1/3 aus.

In den Blick genommen:

Rechte von Betroffenen im Strafverfahren



Die Anliegen, mit denen Ratsuchende zu uns in die Fachberatungsstelle kommen, sind vielfältig und verflochten. Dabei hat das Thema **Strafanzeige** und die damit verbundenen zusätzlichen Herausforderungen sowohl für Betroffene selbst als auch für Eltern und andere unterstützende Erwachsene oftmals eine hohe Relevanz.

Seit vielen Jahren ist daher die **‘Begleitung bei juristischen Verfahren’** ein wichtiger Teil der Beratungsarbeit, der fortwährend weiterentwickelt und professionalisiert wurde. Seit 2021 gehört auch die **Psychosoziale Prozessbegleitung (§ 406g StPO)** als eigenständiges Angebot mit dazu. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen und als verletzte Zeug*innen an einem Strafverfahren beteiligt sind, bietet die Psychosoziale Prozessbegleitung qualifizierte Betreuung, Informationsvermittlung und vielfältige Unterstützung mit dem Ziel, weitere Belastungen durch das Strafverfahren so weit wie möglich zu reduzieren.

Des Weiteren waren wir im Rahmen unserer Beratungsarbeit 2024 erstmals fallbezogen mit in **Fallkonferenzen des Hochrisikomanagements in Fällen Häuslicher Gewalt** eingebunden. Durch die professionsübergreifende Zusammenarbeit in Form von Fallkonferenzen, konnte ein umfassender interdisziplinärer Informationsaustausch ermöglicht und bestmögliche Schutzmaßnahmen für die Betroffenen festgelegt werden.

Neben der Beratungsarbeit sind wir auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Akteur*innen im Bereich des Opferschutzes aktiv.

Vor diesem Hintergrund haben wir auch die Entwicklungen zur **vertraulichen Spurensicherung** 2024 sehr begrüßt. Im Herbst hat Sachsen-Anhalt als fünftes Bundesland einen Vertrag zur Kostenübernahme mit der gesetzlichen Krankenversicherung und dem Universitätsklinikum Halle (Saale) abgeschlossen und damit den Erstattungsanspruch der Einrichtungen, die die vertrauliche Spurensicherung am Körper durchführen, durchgesetzt. Bereits am 29.04.2024 fand der 1. Fachtag des **„Netzwerk Evidence“** statt. Mit diesem Netzwerk soll Betroffenen körperlicher und sexualisierter Gewalt das Angebot einer gerichtsfesten Befunddokumentation und Spurensicherung unabhängig von einer Anzeige gemacht werden. Ausgerichtet wurde der Fachtag vom Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Halle (Saale) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt. Auf diesem Fachtag konnten wir (neben Vertreter*innen der Rechtsmedizin und einem auf Opferrecht spezialisierten Rechtsanwalt) für die Landesarbeitsgemeinschaft der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in einem Fachvortrag die Perspektive und die Bedarfe der Betroffenen (un)mittelbar nach dem Gewalterleben darstellen.

Im Rahmen unserer **Fortbildungsarbeit** waren wir ebenso als Referentinnen an der Fachhochschule der Polizei LSA im Lehrgang Sexualkriminalität sowie im Grundlehrgang für Opferschutzbeauftragte und Opferschutzverantwortliche der Polizei LSA tätig.

Bei einem Austauschtreffen der Opferschutzbeauftragten der Polizei LSA haben wir in einem Impulsvortrag unsere fachliche Expertise zur Dynamik sexualisierten Gewalterlebens und unsere Erfahrungen in der traumasensiblen Arbeit mit Betroffenen eingebracht.

Um Betroffene von sexualisierter Gewalt zu stärken und ihre Rechte zu verbessern, braucht es eine gute Vernetzung. Wir sind deshalb in verschiedenen Gremien aktiv, sowohl auf Bundes-, auf Landes- und auf kommunaler Ebene. Dazu gehören u. a. der Arbeitskreis Vernetzung Opferhilfe, das Landesweite Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt sowie der Landespräventionsrat und dessen Stammtisch..

Kooperationsgespräche mit den Opferschutzbeauftragten der Polizei oder der Austausch mit den Kolleg*innen der Opferberatung, Zeug*innenbetreuung und Psychosozialen Prozessbegleitung des Sozialen Dienstes der Justiz Sachsen-Anhalt gehören ebenso dazu.

In den Blick genommen:

Traumapädagogik und Traumafachberatung



„Wie stark ist deine innere Anspannung heute?“

„Was tut dir gut und stärkt dich nach dem Schrecken?“

„Warum ist das Entsetzen nach all der Zeit manchmal immer noch riesig?“

... Fragen, die in der Arbeit mit hoch belasteten oder traumatisierten Menschen häufig an Fachkräfte gerichtet werden.

Fortbildungsarbeit stellt neben Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Im Jahr 2021 haben wir unser seit vielen Jahren etabliertes Fortbildungsangebot zum Thema Psychotraumatologie mit einer Zertifizierung durch die DeGPT enorm aufgewertet. Ein seit langem etabliertes Fortbildungsangebot wurde überarbeitet und thematisch erweitert. Im Jahr 2024 nahmen 9 Fachkräfte an der anderthalbjährigen **zertifizierten Weiterbildung Traumapädagogik/Traumafachberatung** teil. Wir freuen uns sehr über die große Nachfrage für den nächsten Durchlauf 2026/2027.

Während die Teilnehmenden mit großem Eifer ihren Methodenkoffer füllen, um Menschen mit traumatischen Er-



fahrungen im Hinblick auf die Bewältigung zu unterstützen, geschieht in Magdeburg das Unfassbare. Ein Mann rast am 20.12. auf dem Weihnachtsmarkt in die Menschenmenge. Völlig unerwartet ereilt unzählige Menschen Schock, Entsetzen und Ohnmacht. Und die Notwendigkeit, sich mit dem Thema Trauma auseinanderzusetzen, erhält durch die Großschadenslage eine plötzliche Aktualisierung und neue Dimension für die Landeshauptstadt.

Insgesamt haben wir im Bereich **Prävention und Fortbildung** mehr als 100 Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen, Umfang und Inhalten durchgeführt. Neben den oben ausführlicher dargestellten Angeboten gehörten dazu auch die Begleitung von Einrichtungen im Elementarbereich und der Eingliederungshilfe bei der Entwicklung von Schutzkonzepten, Fortbildungen zum Thema Sexualisierte Gewalt für verschiedene Träger und Institutionen sowie Schulungen für im Freiwilligendienst tätige Personen.